



themenwelten.rheinpfalz.de



Lust auf Shopping?

Interessante Angebote und Informationen rund um das Thema Handel & Wirtschaft finden Sie auf einen Klick – unter themenwelten.rheinpfalz.de.



Praktische Hilfe für Hinterbliebene

Sterbefälle bringen nicht nur Leid, sondern verursachen auch Kosten. Dieser Ratgeber hilft, richtig zu handeln und Kosten zu sparen.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

Mit der europäischen Erbrechtsverordnung

ISBN 978-3-8029-4083-5
nur 9,95 EUR

WALHALLA
www.WALHALLA.de

Sommer-Ferientipps

vom 22. Juli bis 3. September 2023

Mit vielen Sonderaktionen zu 20 Jahre RHEINPFALZ-CARD!

Lösungswort 1 2 3 4 5

US-Staat im Mittelwesten	die Hoffnungen nicht erfüllend	Report	begütert, vermögend	Zentralasien	Landvorsprung	giftiges chemisches Element
salopp: nein				Nachlokal		1
Armmuskel		3				
norrväses Muskelzucken				Material für Blumentöpfe	preußische Königin († 1810)	
in mehrere Teile teilen						5
salopp: sowieso			regalähnliches Gestell		Tennissatz	Weißhandgibbon
notwendiges Gerät						
Lichttaste	groß und mager			europ. Weltraumagentur		4
veraltet: Hecke		2		lodernd		
Saugwurm						
römischer Kaiser († 68)						
Kunstgriff						

Lösung vom 22.7. (Tafel)

I N A C H Z U E G L E R
 F R I A U L L A D E
 O M A N K O U R O U
 V I B E R G
 P A I R
 U F O
 S B E R E S S A N T
 S O R B E I T
 S P I E L R A U M
 V I P E R A H N E
 E R T E I L E N

RM290278 202330

Was Besseres kummt net nooch

„Warum heiraten? Leasing tut’s auch.“ Unter diesem Motto stand am Freitag ein Auftritt des bekannten Comedians Tim Poschmann beim Jugend- und Freizeitclub Gonbach. Das Nordpfälzer Publikum applaudierte mit Begeisterung.

VON BERNHARD LEOPOLDT

Der Spaßmacher, der vor allem durch seine Internetauftritte während der Coronazeit bekannt geworden ist, brachte das Publikum auf dem Freizeitgelände gleichermaßen zum Lachen und Staunen. Mit seinem charmant-schlagfertigen Humor zog der Deidesheimer Künstler in seinen Bann und sorgte für einen unvergesslichen Abend voller Freude und Entertainment.

Das Freizeitgelände Gonbach, idyllisch gelegen inmitten der malerischen Landschaft, bot die perfekte Kulisse für die Veranstaltung. „Die Idee, Tim Poschmann hierher zu holen, kam uns im Vorstand“, sagte Vereinsvorsitzender Kevin Groß zur RHEINPFALZ. „Wir wollten unserem Ort etwas Besonderes bieten, um die Gemeinschaft zu fördern. Und wie man sieht, hat sich das Wagnis gelohnt. Wir freuen uns über so viel Zuspruch.“

Als Tim Poschmann die Bühne betrat, wurde mit herzlichem Applaus begrüßt. Seine lockere Art und sein schelmisches Lächeln sorgten sofort für eine angenehme Atmosphäre. „Ihr kennt euch ruhig zurücklehnen, ihr kennt alle eure Probleme vergesse“, verhielt er. „Gut, des letzte Mol war ä Frau im Publikum gsesse, die gsat hot: Es ist schwer die Probleme zu vergesse, wenn das Hauptproblem neben einem sitzt.“

Schon hatte er das Publikum in seinen Bann gezogen. Ohne Umschweife begann er mit seinen amüsanten Beobachtungen des Alltags, die bei den Zuschauenden direkt ins Schwarze trafen. Er versteht es meisterhaft, die komischen Seiten des Lebens in Szene zu setzen.

Poschmanns Ausführungen gingen ein wenig am plakatierten Thema seines Programms vorbei. Sie thematisierten mehr die Suche einer neuen Partnerin im Gefolge einer Trennung.



Als „Winzerbu“ wurde er in selbst produzierten Kurzfilmen fürs Interview bekannt: Tim Poschmann zu Gast am Donnersberg. FOTO: J. HOFFMANN

Aus dieser Perspektive nahm er das Zusammenleben von Mann und Frau humorvoll aufs Korn. Die Besucher lachten Tränen und konnten sich oft in den skizzierten Szenarien wiedererkennen.

Gelegentlich bezog der Komiker einige Zuschauerinnen ein und kam immer wieder darauf zurück. Dadurch löste er die Distanz zwischen Bühne und Zuschauerraum auf und machte sich zum Teil der Gemeinschaft. Am Ende gab er den Anwesenden die Erkenntnis mit auf den Weg: „Ich kann zum Schluss nur sage: Bleiben bei eirem Partner, was Besseres kummt net nooch.“

„Es ist die Pfälzer Mundart, die einem das Herz aufgehen lässt“, zeigte sich Zuschauer Georg Schmeck aus Imsbach begeistert. „Der Mann nimmt kein Blatt vor den Mund. Er sagt, wie es ist im richtigen Leben und das in einer sehr humorvollen Art.“

„Es ist ein sehr lustiger Abend“, meinte auch Falk Roos-Tämmler aus Rockenhausen. „In dieser tollen Location bringt der Poschmann in entspannter Atmosphäre einen tollen Gag nach dem anderen. Wir genießen das sehr.“

Auch Elke Günther aus Gonbach war vollauf zufrieden: „Ich kannte Tim Poschmann schon aus Deidesheim und verfolgte während der Pandemie seine ‚Winzerbu‘-Videos im Internet. Es ist schön, dass es hier in Gonbach solch ein Event gibt und dass es Leute gibt, die sich für unseren Ort so engagieren. Es ist ein schöner Abend mit gutem Wetter, netten Leuten, gutem Essen und bester Unterhaltung.“

Die Zeit verging wie im Flug. Bevor es die Anwesenden realisierten, war der Abend schon fast vorüber. Mit tosendem Applaus im Stehen verabschiedeten die begeisterten Gäste Tim Poschmann, der mehrere Zugaben liefern musste – und damit das Publikum endgültig für sich gewann.

Indie-Pop der Gameboy-Ära

Berliner Band „Von wegen Lisbeth“ knallt durchs Lauterer Kammgarn-Kasino

VON KATHARIA KOVALKOV

Beats zum Tanzen, Texte zum Denken, Live-Energie zum Anbeten: Das sind die Eigenschaften der Berliner Indie-Pop-Truppe Von wegen Lisbeth. Am Samstag waren die Gameboy-Punker zu Gast im Lauterer Kammgarn-Kasino, wo sie ihr drittes Album „EZ Aquarii“ feierten und sich selbst von der Menge feiern ließen – und zwar verdammt laut!

Es waren einmal fünf Siebtklässler in Berlin-Lankwitz. Als eines Tages der Sportunterricht ausfiel, gründeten Matthias Rohde (Gesang, Gitarre), Julian Hötling (Bass), Robert Tischer (Synthesizer, Percussion), Dominik Zschäbitz (Gitarre) und Julian Zschäbitz (Schlagzeug) mitten in der Freistunde eine Band. Zuerst unter dem

Namen „Fluchtweg“, später als „Harry Hurtig“, letztendlich mit dem weitaus lockeren von der Zunge perlenden Namen „Von wegen Lisbeth“. Wer genau Lisbeth ist, bleibt bis heute ein Band-Geheimnis.

Die Stimmung im Kasino war bereits vor dem Anpfiff der Berliner Buben großartig. Die Fans jubelten ungeduldig, sangen im Chor und flüppelten dann völlig aus, als der Saal abgedunkelt wurde, fünf Gestalten in nebeligem Dunst an die Instrumente gingen und die ersten schrägen Klänge in den Raum klimperten.

Auf- und abflauende Windböen, eine immer lauter flirrende 8-Bit-Gameboy-Melodie in Dauerschleife, verspielte Synth-Orgeln. Zwischen durch das ruckartige Gekreische einer Dame aus dem Publikum, die scheinbar drei Jahre Livekonzert-Dür-

re aus ihrem System kicken wollte.

Langsam löste sich aus dem psychedelisch-poppigen Geklimper der titelgebende Track „EZ Aquarii“. Mit mächtigem Kick im Effektbaukasten starteten die Lisbeths in ein famoseres Live-Set, das dem Publikum frenetische Jubelstürme entlockte und das Bier in den Plastikbechern tanzen ließ. „EZ Aquarii“ ist übrigens ein Sternensystem, das aus drei roten Zwergsternen besteht.

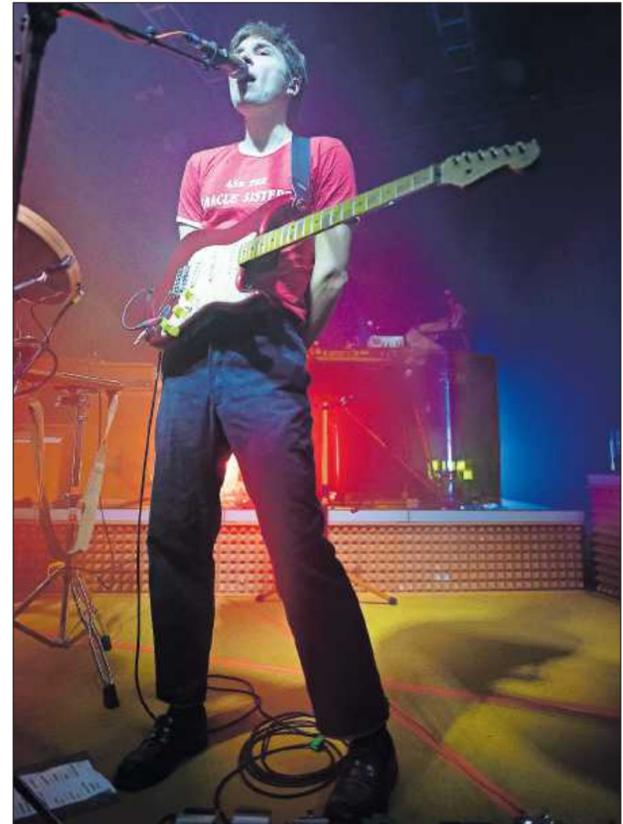
Pass! Denn mindestens so „abgespaced“ wie das kleine Sternensystem sind auch die Indie-Pop-Himmelskörper, die aus dem bandeigenen Teleskop in den Raum flirren. Da schwebte noch eine Spur von Punkrock hinterher – das war nämlich die ursprüngliche Sound-Schablone für die Band. Bis die fünf ein paar Instrumente entdeckten, die dem Punk ordentlich Pep und Pop verliehen. Darunter ein Casio-Keyboard, eine Steel Drum und ein Kinderglockenspiel. Fertig war der Indie-Pop aus der Arcade-Ära.

Mit diesem Anstrich knisterten und knallten dann solch schmucke Titel wie „Lisa“, „Wieso“, „30 Segways, ein Ferrari“ oder „Komm mal rüber bitte“ durch die Gehörgänge und mitten in die Gliedmaßen. Songs so energiegelad, dass man ihnen am liebsten Jogginghose und Schweißband anlegen wollte. So tanztäuglich, dass sich die Lauterer regelrecht aufs Pogo-Parrett stürzten. Und so offensichtlich poetisch und zugleich unterschwellig kritisch, dass es einem Drahtseilakt zwischen verpunkter Anarchie, verpoppter Hysterie und verspielter Ironie gleicht.

Eine Tanzperle nach der anderen, ein Synapsen-Training aufs nächste – und eine Lehrstunde in Ethik und Moral inklusive. Die Band lässt sich in ihrer Kunst von aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen stark inspirieren. Für die Fans ist das genau das richtige Maß an Rückgrat, das ihre Lieblingsband so sympathisch, so charmant und so abfeierwürdig macht.

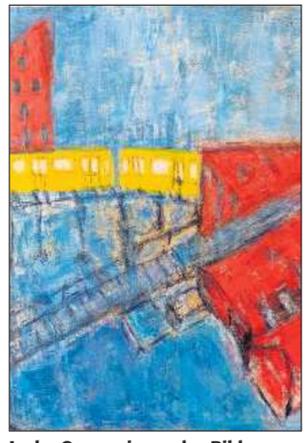
Das Kasino war von der ersten bis zur letzten Zeile dabei – auswendig, euphorisch und teilweise lauter als die Band selbst. Der Zwischenapplaus wollte teilweise gar nicht mehr abflachen. Die Band war überwältigt. Sie rockt so hart, heftig und sensationell, dass die Lauterer „Lisbethaner“ irgendwann sogar im Stehen an der Wand wegratzten vor lauter Auspowern.

Da das die Lautern-Premiere des Quintetts war, freut man sich jetzt schon auf eine Fortsetzung.



Schweißtreibend und politisch engagiert: „Von wegen Lisbeth“-Sänger Matthias Rohde. FOTO: VIEW

Kunstverein: Nächste Ausstellung zeigt zwei Kreative



In der Orangerie werden Bilder von Hannah Bischof (Ausschnitt) zu sehen sein. FOTO: KUNSTVEREIN

Die nächste Ausstellung des Kunstvereins Donnersbergkreis ist der Malerin Hannah Bischof sowie dem Bildhauer und Fotokünstler Hans-Otto Lohrengel gewidmet.

Die Schau beginnt am Freitag, 11. August, in der Orangerie Kirchheimbolanden. Ein Besuch ist bereits ab 18 Uhr möglich, die feierliche Eröffnung findet um 19 Uhr im Rahmen der Kulturturnacht statt.

Die beiden Künstler präsentieren in der laut Verein „außergewöhnlichen Ausstellung“ ihre „einzigartigen künstlerischen Positionen, die auf den ersten Blick gegensätzlich wirken, aber dennoch eine verbindende Ästhetik aufweisen“. Während Lohrengel digitales Fotomaterial zu neuen, ungewöhnlichen Bildkompositionen kombiniert, schafft Bischof ihre Werke in einer assoziativen Malerei, bei der Farbschicht um Farbschicht zu einer harmonischen Gesamtheit verschmilzt.

Die Präsentation ist bis 27. August jeweils freitags, samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. |hph

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Donnersberg

Werbevermarktung:
Regionalleitung Anja Schierle-Jertz

Redaktionsteam:
Kirchheimbolanden: Torben Müller (tmü, verantwortlich), Jutta Glaser-Heuser (jgl), Anja Hartmetz (ajh)
Rockenhausen: Rainer Knoll (kra), Lea Oßfner (loc)